Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur
E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 10[illegible]

Nr. 489

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 16. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 30 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 16. Juli.

Der Schatzsekretär Graf Posadowsky hat nacheinander mit den Finanzministern von Bayern und Württemberg Besprechungen über die Reichsfinanzreform gehabt. Die Nachricht ist nicht gerade erschütternd. Auch ist sie etwas dünn, so lange man über den Feldzugsplan für die nächste Reichstagssession nichts Weiteres erfährt. Die vorige Session schloß mit der Versicherung des Reichsschatzsekretärs, daß die verbündeten Regierungen sowohl mit der Tabaksteuer wie mit der sogenannten Reichsfinanzreform wieder kommen werden. Aber die Tabakfabrikatsteuer hatte im Laufe des Winters in der Kommission und mit der, wenn auch ungern gegebenen Zustimmung des Grafen Posadowsky so viele Veränderungen erfahren, daß sie dem ursprünglichen Entwurfe kaum noch ähnlich sah. Statt des dreifachen Dutzends von Millionen, die die Steuer zuerst bringen sollte, wollte sich der Schatzsekretär zuletzt mit 10½ Millionen begnügen, die er dann freilich auch nicht bekam, weil es „auch so geht". Die Reichsfinanzreform nun gar ist unter den Händen der Finanzstaatsmänner selber immer schmächtiger geworden. Ohne volle 100 Millionen konnte es Herr Miquel durchaus nicht machen; mit etwa einem Drittel davon wollte es der Schatzsekretär wagen; aus diesen starken Schwankungen kann man die Beruhigung schöpfen, daß das Gericht, das für den Reichstag jetzt gekocht werden soll, zwar heiß genug auf den Tisch des Hauses kommen, daß es aber beträchtlich kälter genossen werden wird. Vielleicht findet Graf Posadowsky sogar, daß die Ueberwindung der Spannung zwischen Reichseinnahmen und Matrikularbeiträgen mit grundsätzlich anderen als den bisherigen Mitteln versucht werden muß. Einstweilen wäre die Hoffnung einigermaßen kühn, daß sich die maßgebenden Personen zu einer direkten Reichssteuer bekehren, aber was nicht ist, kann in drängender Noth noch werden.

Angesichts der vom Bundesrath geplanten Reform der ärztlichen Prüfung dürfte nachstehende in den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts mitgetheilte Statistik der ärztlichen Prüfungen im Deutschen Reich für das Jahr 1893—94 von Interesse sein:

Darnach haben insgesammt 1406 Kandidaten die Approbation erlangt und zwar 100 mit der Note: sehr gut, 928 mit der Note: gut und 378 mit der Note: genügend. Nach einem Studium von 9 Semestern bestanden 944 die Prüfung, 217 nach 10 Semestern und 238 nach 11 und mehr Semestern. Von sämmtlichen Kandidaten haben also 67,5 Proz. nach 9, 15,5 Proz. nach 10 und 17 Proz. nach mehr als 10 Semestern die Approbation erlangt. Aus dieser Statistik dürfte sich kaum die Notwendigkeit einer Verlängerung des medizinischen Studiums ergeben, zumal angenommen werden kann, daß die 15,5 Proz., welche 10 Semester bis zum Examen nöthig hatten, zum allergrößten Theil aus den Kandidaten bestehen, welche durch den Militärdienst in ihrem Studium um ein Semester verkürzt wurden.

Die Verhandlungen des Internationalen Gefängnißkongresses in Paris sind von weitern Kreisen nicht viel beachtet worden, was vor allem dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Pariser Presse darüber nicht viel Mittheilungen veröffentlicht hat, für die Regierungen dagegen werden die Arbeiten den aus innern Gründen ihnen zukommenden Werth behalten. Vor allem dürften die Erörterungen über jugendliche Verbrecher und Verbrecher im Kindesalter die Aufmerksamkeit der Regierungen der verschiedenen Staaten fesseln, da ja bekanntlich die Abänderung der entsprechenden Gesetzgebung mehrfach in Angriff genommen ist oder vorbereitet wird. Auch in Deutschland werden die Regierungen es an der Würdigung dieser Arbeiten nicht fehlen lassen, da über die zunehmende Vermehrung der jugendlichen Verbrecher auch die neueste Statistik der Strafrechtspflege in Deutschland eine mehr als genügende Auskunft giebt. Auch bezüglich anderer Punkte hat der Internationale Gefängnißkongreß sehr bemerkenswerthe Ergebnisse geliefert, und es ist nicht zu bezweifeln, daß dieselben sich für die Gesetzgebung nicht minder als fruchtbare Anregungen erweisen werden wie für die Wissenschaft. Es sei in dieser Beziehung nur an die Beschlüsse erinnert, die man über die Maßregeln zur Verhütung der Verkuppelung von Inländerinnen nach dem Ausland und bezüglich der Wirkungen eines im Auslande gefällten Strafurtheils gefaßt hat. Im großen und ganzen dürfte der Standpunkt, auf den sich das Reichs-Strafgesetzbuch in dieser Frage gestellt hat, auch heute noch als der richtige anzuerkennen sein, wonach eine im Auslande erlittene Bestrafung bei nochmaliger Aburtheilung derselben That im Inland auf die zu erkennende Strafe anzurechnen ist.

Eine der „Voss. Ztg." zugehende Drahtmeldung aus Konstantinopel besagt, es sei Aussicht auf baldigen Abschluß der Unterhandlungen bezüglich der armenischen Frage vorhanden, da der britische Botschafter von Lord Salisbury neue versöhnliche Weisungen empfangen habe, die einige Abänderungen in der Form der von den Mächten gestellten Forderungen gestatten würden. Es wird geglaubt, mit Ausnahme des Oberkommissars werde die Pforte schließlich die meisten der geforderten Reformen bewilligen. Und wenn nicht, muß sie einfach dazu gezwungen werden, ebenso wie zu den Reformen in Macedonien. Die Pforte hat am wenigsten das Recht und einen Grund, mit dem Frieden Europas zu spielen.

Die Wahlen für das englische Unterhaus haben am Sonnabend begonnen und den Liberalen bis jetzt eine ganz empfindliche Niederlage gebracht, die, wenn kein Umschwung eintreten sollte, sich zu einer geradezu vernichtenden für die Anhänger Gladstones und Roseberys gestalten dürfte. Nicht einmal den früheren Schatzkanzler Sir William Harcourt, einen ihrer horvorragendsten Führer, haben die Liberalen durchzubringen vermocht und so ist es kein Wunder, daß, wie man aus London meldet, in den liberalen Kreisen große Niedergeschlagenheit herrscht. Harcourt hatte sich in seinem Wahlkreise Derby durch seine Schankreformvorlage mißliebig gemacht: voraussichtlich wird er für einen anderen Wahlkreis ins neue Unterhaus gewählt. Mehrere liberale Sitze gingen dadurch verloren, daß die unabhängige Arbeiterpartei besondere Kandidaten aufgestellt hatte, wodurch die liberalen Stimmen zersplittert wurden. Bisher sind gewählt 84 Konservative, 12 liberale Unionisten, 10 Liberale und 4 Parnelliten, unter diesen der jüngst aus dem Zuchthause entlassene Dynamitard Daly für Limerick; Daly wurde unbeanstandet gewählt. Die Königin nimmt den regsten Antheil an dem Ausfall der Parlamentswahlen. Eine Londoner Preßagentur muß ihr jedes einzelne Ergebniß sofort telegraphisch berichten.

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 15. Juli. Weshalb die Ergänzungssteuer nach der ersten Veranlagung hinter dem Voranschlag des Finanzministers zurückgeblieben — die Mindereinnahme beträgt bekanntlich über 5 Millionen Mark — ist Gegenstand einer Erörterung der „Post". Die Annahme, daß der Finanzminister sich bei der Schätzung geirrt habe, will das Blatt nicht unbedingt gelten lassen; „fachkundige Finanzmänner sind der Ansicht, daß das vorhandene Vermögen nicht ganz und auch nicht durchweg in seiner vollen Höhe zur Steuer veranlagt ist." Und zwar seien keineswegs alle rentbaren Kapitalien versteuert und ferner sei das Anlage- und Betriebskapital gewerblicher Unternehmungen vielfach viel zu niedrig veranlagt. Umgekehrt würde darüber geklagt, daß der Werth land- und forstwirthschaftlich benutzten Grundbesitzes vielfach weit überschätzt und demzufolge auch viel zu hoch mit Steuern überlastet sei. Selbst wenn das richtig wäre, so würde der Versuch der „Post", den Finanzminister als unfehlbar darzustellen, mißlungen sein. Denn die Unterschätzung rentbaren Kapitals und gewerblicher Unternehmungen würde durch die Ueberschätzung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes ausgeglichen, das Ergebniß also auf die Höhe des Ausfalls ohne Einfluß sein. Der Hauptzweck der ganzen Auseinandersetzung ist die angebliche Ueberschätzung des Grundbesitzes. Die Agrarier verlangen, daß der Schätzung nicht der Verkaufswerth des Grundbesitzes, sondern der Ertragswerth, obendrein eines einzelnen Jahres zu Grunde gelegt werde. Bescheidener kann man wohl nicht sein. — Auf den Erfolg des Versuches, in der Berufungsinstanz und eventuell vor dem Oberverwaltungsgericht diese Auffassung als die allein berechtigte geltend zu machen, darf man neugierig sein.

— Wie die „Nationalzeitung" meldet, hat sich die Redaktionskommission für das bürgerliche Gesetzbuch am Sonnabend vertagt. Dieselbe wird Anfang September wieder zusammen kommen, um bis Ende September den endgiltigen Wortlaut des Entwurfes in zweiter Lesung festzustellen. Alsdann wird die Generalkommission zusammentreten, um den Entwurf des Einführungsgesetzes festzustellen.

— Durch Einführung der neuen Verwaltungsordnung für die preußischen Staatsbahnen am 1. April d. J. sind manche für die Eisenbahnbeamten wichtigen Bestimmungen, über die in den betheiligten Kreisen vielfach noch Dunkel herrscht, geklärt worden. Unter diesen muß als eine der wichtigsten die Bestimmung betrachtet werden, welche sich mit der definitiven und unkündbaren Anstellung der Beamten beschäftigt. Das „Berl. Tagbl." schreibt hierüber: Billetdrücker, Kassen- und Bureaudiener, Lokomotivheizer, Maschinenwärter, Trajektheizer, Magazinaufseher, Portiers, Bahnsteigschaffner, Weichensteller 1. Klasse, Weichensteller, Krahnmeister, Brückengeldeinnehmer, Schiffsbrückenwärter, Brückenwärter, Schaffner, Bremser, Wagenwärter, Matrosen, Bahn- und Krahnwärter, sowie Nachtwächter werden nur im Kündigungsverhältniß etatsmäßig angestellt. Die unkündbare Anstellung der sonstigen unteren und mittleren Beamten ist zulässig, wenn der Beamte eine etatsmäßige Stelle bekleidet und sein Amt mindestens 5 Jahre lang in befriedigender Weise versehen hat. Die feste Anstellung darf außerdem nur dann erfolgen, wenn die Gesammthaltung des Beamten durchaus befriedigend und für die Zukunft vertrauenerweckend ist und die Verwaltung außerdem die Ueberzeugung gewonnen hat, daß der Beamte sich der besonderen Pflichten, welche ihm in seiner Stellung als königlicher Beamter obliegen, vollauf bewußt ist. Die feste Anstellung kann also versagt werden, und es besteht ein Anspruch des Beamten auf unkündbare Anstellung nicht.

— Dem Vernehmen nach hat die preußische Staatsbahnverwaltung beschlossen, solchen Arbeitern mit längerer Dienstzeit in der Eisenbahnverwaltung, die als Veteranen des Feldzuges von 1870/71 den anläßlich der 25jährigen Wiederkehr der Siegestage von 1870 stattfindenden festlichen Veranstaltungen auf den elsaß-lothringischen Schlachtfeldern beizuwohnen wünschen, während der Monate Juli bis September d. J. zum Besuch jener Schlachtfelder freie Fahrt auf den preußischen Staatsbahnen zu gewähren. Das Beispiel ist so löblich, daß es von den anderen deutschen Staatsbahnverwaltungen alsbald nachgeahmt werden sollte.

L. C. Die vertrauliche Konferenz von Vertretern des „korporativen Handwerks", d. h. der Zünftler, soll am 29. Juli unter dem Vorsitz des Obermeisters Faster zusammentreten. Ueber den Gegenstand der Verhandlung wird nichts mitgetheilt.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht zahlreiche Ordensverleihungen aus Anlaß der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals, die sich hauptsächlich auf Beamte und Arbeiter, welche direkt oder indirekt an dem Bau sich betheiligt haben, erstrecken.

— Ueber den Zusammenstoß im Nordostsee-Kanal wird weiter berichtet: Der französische Dampfer „Emile" stieß mit einem Schleppzug von vier Seglern zusammen, von denen die dänische Galeasse „Marie", Kapitän Jörgensen, von Hamburg nach Kastrup bestimmt, sofort sank. Die andern Segler und der Schleppdampfer wurden mehr oder weniger stark beschädigt. Beide Theile hatten einen Lotsen an Bord; der Zusammenstoß ist auf schlechtes Steuern der „Emile" zurückzuführen. Das Schiff traf Nachmittags in Brunsbüttel ein und wurde sofort festgelegt; augenblicklich wird es von Tauchern untersucht; es ist anscheinend ohne Schaden.

— Die Neuausfertigung von Jagdscheinen soll nach einer Ministerialverfügung an die Aufsichtsbehörden nur dann erfolgen, wenn die Giltigkeitsdauer des alten Scheines bereits abgelaufen oder der Antragsteller zur Zeit überhaupt nicht im Besitz eines giltigen Jagdscheins ist, nicht aber vor Ablauf des noch für längere Dauer geltenden Jagdscheines. Die Veranlassung hierzu hat das in Aussicht stehende Jagdscheingesetz gegeben, das eine Erhöhung der für den Jagdschein zu zahlenden Abgabe vorsieht.

— Aus Berbera an der Somali-Küste wird den „Neuesten Nachrichten" gemeldet: Am Sonntag, den 23. v. M., ist die erste deutsche Expedition, geführt und ausgerüstet von August Humpelmayr und Premierlieutenant Spephinger, in das Innere des Somali-Landes abgegangen. Das Ziel der Expedition ist, das bisher unbekannte Somali- und Galla-Land zu durchkreuzen und den indischen Ozean bei Mombasa zu erreichen. Die Karawane besteht aus je fünfzig Schutzsoldaten und Kameeltreibern, zehn Dienern für die persönlichen Bedürfnisse der Reisenden, hundert Kameelen und sechs Pferden.

— Der „Schles. Ztg." zufolge ist Major v. Wallenberg mit der Führung des Leib-Garde-Husaren-Regiments beauftragt worden.

— Der Herr Reichstags-Abgeordnete Zimmermann erläßt in dem Dresdener Antisemitenblatt eine lange Erklärung, die an Dreistigkeit alles bisher Dagewesene überbietet. Er protestirt gegen die „infame Unterstellung", als habe er in der bekannten Dienerfrage den Reichsfiskus geschädigt, behauptet, er habe lediglich von seinem Rechte wie andere Abgeordnete auch Gebrauch gemacht und begründet die Mitnahme des Dresdener Millionärs Jöhler damit, daß bei seiner vielseitigen Inanspruchnahme (durch Politik und Presse) es von vornherein nahe lag, daß er nur jemanden mitnehmen würde, den er im Bedarfsfalle auch zu vertraulichen Aufträgen benützen konnte. Mit dieser Erklärung, so meint die „Volksztg.", hätte Herr Zimmermann seine Blamage nur noch mehr erhöhen können, wenn dies überhaupt möglich gewesen wäre.

— Ein antisemitischer Hetzer, der Sattlermeister F. Rumpf in Pasewalk, ist wegen Unterschlagung von Mündelgeldern verhaftet worden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts.** Die Beiträge zu den Baukosten der von einer Stadtgemeinde herzustellenden Kanalisation, welche den Grundbesitzern ohne Rücksicht darauf, ob den einzelnen Beitragenden die Möglichkeit des Anschlusses an die Kanalisation von der Gemeinde gewährt wird oder nicht, auferlegt werden, sind nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, II. Senats, vom 1. Dezember 1894 nicht als „Gebühren", sondern als eine „besondere Gemeindesteuer" zu erachten, deren Einführung der Zustimmung der Minister des Innern und der Finanzen bedarf.

* **Entscheidung des Reichsgerichts.** In Bezug auf § 333 Strafgesetzbuchs, wonach derjenige, welcher einem Beamten

Vortheile anbietet, um ihn zu einer dienstwidrigen Handlung zu bestimmen, wegen Bestechung mit Gefängniß bestraft wird, hat das Reichsgericht, II. Strafsenat, durch Urtheil vom 25. Januar 1895 ausgesprochen, daß zur Anwendung dieser Bestimmung weder das Anbieten von Vortheilen ein ausdrückliches zu sein, noch der Beamte für die durch das Anbieten bethätigte Absicht des Anbietenden Entgegenkommen oder Verständniß zu bezeigen braucht.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 15. Juli. An der Herstellung der neuen Fernsprechleitung zwischen Breslau und Berlin wird bereits eifrig gearbeitet, so daß sie voraussichtlich im Herbst dem Verkehr wird übergeben werden können. Es werden alsdann drei Telephonleitungen zwischen den beiden Städten im Betriebe sein, zwei direkte und eine solche, in welche die Zwischenämter Liegnitz mit Hirschberg und Bunzlau, ferner Glogau, Grünberg, Frankfurt a. O. u. s. w. eingeschaltet sind.

Zu dem Attentatsversuch gegen den Polizeioberst Krause wird mitgetheilt, daß auf Grund der Annahme, ein junges Mädchen in Männerkleidung und mit kurzgeschnittenen Haaren habe die Kiste zur Post gebracht, in letzter Woche an sämmtliche Polizeireviere Berlins der Befehl erging, alle Mädchen im Alter von 18 bis 22 Jahren mit dunkelblonden, kurzgeschnittenem Kopfhaar in ganz Berlin sofort festzustellen. Daß dies keine kleine Aufgabe war, läßt sich denken, aber sie wurde von den rund hundert Polizeirevieren, die Berlin jetzt zählt, in kürzester Frist erledigt. Von den also ermittelten Blondinen waren die meisten natürlich völlig unverdächtig, nur diejenigen, deren Verhältnisse der Polizei aus irgend einem Grunde nicht klar erschienen, wurden behufs Aufklärung auf dem Polizeibureau vernommen. Auch Verhaftungen wurden bei dieser Gelegenheit vorgenommen, doch steht keine derselben mit dem Attentatsversuch in Verbindung. — Eine zweite Spur des Urhebers, auf welche die Kiste selbst hinwies, wurde ebenfalls verfolgt. Wie erinnerlich, trug dieselbe mehrere Siegel mit den Buchstaben C. B. und auf der Packet-Adresse war als Absender „C. Becker“ angegeben. Daß der Name „Becker“ nur ein fingirter war und keinen Aufschluß bringen konnte, lag auf der Hand. Aber nach dem Ursprung des Petschaftes, mit welchem die Kiste versiegelt war, wurde bei sämmtlichen Graveuren und Händlern mit Petschaften nachgeforscht. Es wurde festgestellt, daß in ganz Berlin an den hier in Betracht kommenden Tagen vor Absendung der Kiste drei Petschafte mit den Buchstaben C. B. verkauft worden sind. Zwei der Käufer wurden sofort als harmlos ermittelt, von dem dritten Käufer fehlt leider jede nähere Beschreibung. Um so mehr konzentrirt sich aber der Verdacht auf diesen dritten Käufer. Derselbe äußerte in dem betreffenden Laden den Wunsch, „irgend ein“ Petschaft zu kaufen, mit dem man etwas siegeln könne. Als ihm ein Kasten mit einer ganzen Kollektion von Petschaften vorgelegt wurde, griff er auf Gerathewohl hinein und faßte ein Petschaft, das er auch gleich für seinen Zweck passend erklärte. Dieses zufällig ergriffene Petschaft trug die Buchstaben C. B. Leider ist der Verkäufer dieses Petschafts außer Stande, irgend welche Personalbeschreibung von dem Käufer zu geben.

Bei den größeren Uebungen der Garde-Infanterie kann man in diesem Jahre wahrnehmen, wie sehr der Gebrauch der Fahrräder bei den Truppen zugenommen hat. Es wimmelt in solchem Regiment förmlich von Stahlrossen; Fouriere, Ordonnanzen, Vorposten und Boten irgend welcher Art sind Mannschaften, die, wo es die Wegebeschaffenheit nur immer zuläßt, auf dem Zweirad dahinsausen.

Ein Diner à la Holtenau will ein Zimmermeister vom Kottbuser Ufer haben, weil er ein gutes Geschäft gemacht hat. Der Zimmermeister hat an die Stadt Berlin ein Grundstück für 1 250 000 M. verkauft und aus diesem Anlaß, wie eine Lokalkorrespondenz meldet, den Hoflieferanten Borchardt beauftragt, ihm für eine kleine Gesellschaft ein Festmahl herzurichten, dessen Speisenfolge genau dieselbe ist wie die bei der kaiserlichen Tafel in Holtenau. Das Couvert soll auch 100 M. kosten.

Ein Kampf zwischen Schutzleuten und einer erregten Menge hat am Sonnabend Abend auf dem Wedding am Nettelbeckplatz getobt und zur Verhaftung mehrerer Personen geführt. Ein unter dem Spitznamen „Eisen-Karl“ der Polizei bereits zur Genüge bekannter Obsthändler hatte unter dem Stadtbahnbogen des Bahnhofs Wedding wegen des Regens Aufstellung genommen. Da die polizeiliche Verordnung den Besitzern solcher Obstwagen verbietet, wenn kein Käufer kommt, länger als fünf Minuten auf einem Platze zu verharren, forderte der dort stationirte Schutzmann Braunert den Händler auf, ein Stück weiterzufahren. Da der Mann sich weigerte, wollte der Schutzmann zur Verhaftung schreiten, wobei es zu einem Handgemenge kam, in dem der Schutzmann gegenüber dem kräftigen Obsthändler den Kürzeren zog. Er kam zu Fall und erhielt einen Stich in den Rücken, einen anderen in die Wade. Mittlerweile hatte sich eine riesige Menschenmenge angesammelt. Ein Soldat des Eisenbahn-Regiments und ein Kutscher versuchten dem Schutzmann zu Hilfe zu kommen, der wohl noch übler zugerichtet worden wäre, wenn nicht die Mannschaft eines heimkehrenden Feuerwehrtrains ihm beigestanden und ihn aus seiner gefährlichen Lage befreit hätte. Mittlerweile hatten sich aber auch dem Obsthändler einige Bekannte zugesellt, die ihm Beistand leisten wollten und seine durch die unterdeß hinzugekommene Schutzmannschaft des 91. Polizeireviers versuchte Verhaftung zu vereiteln suchten. Es entstand ein Tumult, und die Schutzmannschaft zog blank. Der Obsthändler selbst aber war trotzdem nicht von der Stelle zu bringen; er hielt sich mit den Händen an einem Laternenpfahl fest und ließ diesen erst los, als die Schutzleute mit dem Säbel auf seine Finger schlugen. Im Ganzen wurden vier oder fünf Verhaftungen vorgenommen. Der Schutzmann Braunert, der außer den erwähnten Stichwunden noch eine Menge Quetschungen und Hautabschürfungen erhielt, wurde auf der Unfallstation verbunden. Der Obsthändler, der wie ein Wüthender auf die Schutzleute losgeschlagen hatte, ist ziemlich übel zugerichtet. Er hat am Kopfe und an den Händen mehrere Wunden. Auch er wurde auf der Unfallstation verbunden und später ins Krankenhaus geschafft.

Ein richtiges Spitzbubenlager ist vor einigen Tagen von Erntearbeitern auf der Mariendorfer Feldmark beim Roggenmähen aufgestöbert worden. Dort liegt mitten in den Getreidefeldern und ohne jeden Zugangsweg ein im Sommer fast ganz ausgetrockneter kesselartiger Pfuhl. Und in diesem Kessel nun hat sich eine große Diebesgesellschaft dem Anschein nach für den ganzen Sommer ein Quartier eingerichtet. Es wurden darin 50 Pfund Schweinefleisch, 20 Pfund Rindfleisch, eine große Menge gebrannter Kaffee, Schmalz, Brod und Salz, sowie zahlreiche große Kochgeschirre, eine Flasche Petroleum, Decken u. s. w. vorgefunden, also so ziemlich alles, was nothwendig zum menschlichen Leben gehört. Die Auffindung ihres Lagers muß den Spitzbuben sofort bekannt geworden sein, da es trotz wiederholter Nachtwachen noch nicht gelungen ist, einen von ihnen abzufassen.

† **Der sogenannte Benedetti-Stein** auf der Promenade in Ems und das Kaiser Wilhelm-Denkmal waren am Sonnabend früh mit Kränzen und Blumen, besonders Kornblumen, reich geschmückt. Während des Frühkonzerts wurde von dem Publikum das Lied: Es braust ein Ruf wie Donnerhall ꝛc. angestimmt; die Kapelle fiel ein und spielte noch einige Male die Melodie.

† **Furchtbare Blutthat** wegen dreißig Pfennige! Aus Augsburg wird gemeldet: In einem Bierkeller geriethen fünf junge Burschen wegen eines Betrages von dreißig Pfennig in Streit mit einem Ober-Müller, weshalb der Letztere das Lokal verließ. Als ihm nun seine Gegner folgten und auf ihn eindrangen, zog derselbe seinen Stockdegen und stach auf seine Widersacher ein. Einer derselben wurde sofort getödtet, der zweite verstarb im Laufe der Nacht und der dritte ist heute gestorben. Der Thäter heißt Fromm, ist aus Immendorf und hat sich bereits freiwillig der Polizei gestellt.

† **Von der Heiligthumsfahrt in Aachen** wird unterm 13. Juli berichtet: Bei der heutigen, von der Thurmgallerie des Domes erfolgenden Zeigung der Heiligthümer entglitt das Enthauptungstuch des hl. Johannes den Händen des die Reliquie zeigenden Geistlichen und fiel auf das Dach der Ungarischen Kapelle, von wo aus das Tuch von zwei Männern geholt und wieder auf die Gallerie gebracht wurde. Der Vorfall erregte bei der zur Verehrung der Heiligthümer versammelten Menge große Aufregung.

† **Als ein Held in seinem Beruf** erwies sich ein Weichensteller auf der Station Alpha in Queensland. Als der Mann beim Herannahen eines Zuges die Weiche hob, kroch aus der Weichenhöhlung eine große Giftschlange und ringelte sich um den rechten Arm. Hätte er die Weiche fallen lassen, so mußte der Zug entgleisen; starr die Augen auf das Reptil gerichtet, hielt er fest, bis der Zug vorbei war, dann tödteten Hinzuspringende das Thier, ohne daß der brave Mann beschädigt worden wäre.

Polnisches.

Posen, den 16. Juli.

n. **Versammlung.** Die gestern Nachmittag 3 Uhr im Bazarsaale abgehaltene Plenarsitzung des Vereins polnischer Industrieller war von etwa 300 Personen besucht.

* **Lemberg,** 15. Juli. An dem für den kommenden Sonntag stattfindenden Ausflug der galizischen Polen nach Posen, zum Besuch der Ausstellung, werden sich auch Polen aus der Gegend von Teschen betheiligen.

Lokales.

Posen, 16. Juli.

XX **Personalveränderungen in der Provinzial-Verwaltung der Provinz Posen.** A. Landeshauptverwaltung: befördert: Landessekretariats-Assistent Bürgel zum Landes-Sekretär, Landeshauptkassen-Assistent und kom. Kassirer Klar zum Landeshauptkassen-Kassirer, die Bureau-Diätarien Seidenstücker und Schulze zu Landessekretariats-Assistenten; entlassen: Kanzlei-Diätar Baensch auf Antrag. — B. Instituts-Verwaltung. Provinzial-Chaussee-Verwaltung: als interimistische Chaussee-Aufseher sind einberufen worden: Ober-Lazarethgehilfe Block nach Doruchow und Sergeant Sokolowski nach Meseritz; versetzt: die Chaussee-Aufseher Lange von Kröben nach Pempowo, Weyher von Schocken nach Damaslaw, Schröder von Damaslaw nach Schocken; pensionirt: Chaussee-Aufseher Strömer in Schirpitz; verstorben: Chaussee-Aufseher Dörr in Pogorzela. Provinzial-Irren-Anstalt Owinsk: angestellt: der kom. 2. Oberwärter Kluba als 2. Oberwärter. Provinzial-Irren-Anstal

---

Industrie und Gewerbe in Stadt und Provinz Posen.

XXI. Nachdruck verboten.

E. L. **Schneidemühls Industriestätten.**

III.

Die einzige Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei unserer Stadt von August Gruse wurde im Jahre 1870 gegründet und befindet sich auf dem Grundstücke Alte Bahnhofstraße Nr. 29. In dieser Fabrik werden hauptsächlich Roßwerke, Dresch- und Häckselmaschinen, in neuerer Zeit auch Schrotmühlen gefertigt, auch das Riffeln der Müllereiwalzen besorgt. Die eigenen Fabrikate sind sämmtlich patentirt. Außer denselben werden noch allerlei andere landwirthschaftliche Geräthe auf Lager gehalten. — Die Eisenbahn-Reparaturwerkstatt wurde bald nach Eröffnung der Bahnstrecke Schneidemühl-Konitz-Dirschau erbaut und beschäftigt 130 Arbeiter. Die Verwaltung der königlichen Ostbahn beabsichtigt noch eine Eisenbahnwagen-Werkstatt zu errichten, doch ist ein bestimmter Termin bisher nicht festgesetzt. Das Bauterrain ist schon seit einigen Jahren käuflich erworben und geebnet worden.

Die Möbelfabrik von R. Achterberg wurde von dem Inhaber im Jahre 1848 errichtet. Sie befand sich damals Mühlenstraße Nr. 5. Im Jahre 1879 erbaute der Besitzer auf dem Grundstücke Mühlenstraße Nr. 7 eine neue Fabrik, welche jetzt mit Dampfkraft betrieben wird. Es werden hier nur Nußbaum- und Eichenholzmöbel verfertigt. Die Fabrik hat 10 Hobelbänke, 2 Drehbänke, eine Hobelmaschine, eine Bandsäge, eine Decoupirmaschine, eine Fraisemaschine und 4 Dampfmaschinen. Das Absatzgebiet ist die Stadt und Umgegend. — Die Leimfabrik von J. D. O. Szitnick, Plöttkerstraße Nr. 12, besteht seit dem Jahre 1875 und wurde von E. Schneider gegründet. Einige Jahre darauf kam sie in die Hände der Kaufleute Abrahamsohn und Ansbach, und im Jahre 1892 wurde sie von dem jetzigen Inhaber käuflich erworben. Derselbe baute die Fabrik vollständig um. Zwei Kessel liefern den erforderlichen Dampf. Die Knochenmühle wird von einer Maschine von 15 Pferdekräften, die Ventilatoren der Leimfabrik werden von einer solchen von 8 Pferdekräften getrieben. Verarbeitet werden jährlich 18 bis 20 000 Centner Rohknochen, woraus man 2000 Ctr. Leim, 1600 Ctr. Fett, 10 000 Ctr. entleimtes Mehl zur Düngung, 3 bis 4000 Ctr. gewöhnliches Knochenmehl (Trommelmehl) und eine Quantität Hornmehl gewinnt. Leim und Fett wird hauptsächlich in Berlin und in anderen Städten Deutschlands abgesetzt. Das Knochenmehl geht nach Schlesien und dem südlichen Theil der Provinz Posen.

Eine der größten Fabriken unserer Stadt ist die Stärke-Zucker-Fabrik Aktiengesellschaft vormals C. A. Köhlmann u. Co., Brauerstraße Nr. 59. Dieselbe ist ein Bau aus den Gründerjahren, von den Gebrüdern Du Talis, welche aus Rußland kamen, errichtet. Im Jahre 1880 erwarb die genannte Gesellschaft die Fabrik. Gewonnen werden Kartoffelfabrikate, wie Stärke, Kartoffelmehl, Syrup, Traubenzucker und Couleur. Die Fabrikräume werden elektrisch erleuchtet. Absatzgebiet ist das In- und Ausland.

Die Dampfbrauerei von Adolf Art, Brombergerstraße Nr. 1 und 2, besteht seit dem Jahre 1870. Dieselbe wurde in kleinem Umfange erbaut und lieferte damals circa 1000 Hektoliter Bier. Zehn Jahre später gewann man bereits das doppelte Maß. In den Jahren 1880 bis 1888 wurde die Brauerei umgebaut und mit Dampfbetrieb eingerichtet, 1890 eine Eismaschine von 35 Pferdekraft aufgestellt, so daß zur Kühlung der Lager- und Gährkeller nicht mehr Natureis zur Verwendung gelangt. In den Lagerräumen können bis 6000 Hektoliter Bier untergebracht werden. Ueber den Lager- und Gährkellern befinden sich die Kühlschiffe und über diesen im dritten Stockwerke die Speicherräume für das Malz, welches zum Theil selbst bereitet, zum Theil gekauft wird, da die Mälzerei nicht ausreicht. Die Produktion beläuft sich jetzt auf 12 bis 15 000 Hektoliter Bier, welches unter dem Namen „Exportbier“ und „Salvatorbräu“ in der Stadt und einem zehnmeiligen Umkreise abgesetzt wird. Eine eigene Böttcherei wird auf dem Etablissement unterhalten. — Eine zweite Dampfbrauerei befindet sich Berlinerstraße Nr. 26. Dieselbe wurde im Jahre 1878, ebenfalls in kleinem Umfange, von Julius Aronstein erbaut. Jetzt gehört das Etablissement dem Herrn R. Heyer, welcher dasselbe im Jahre 1892 bei einer gerichtlichen Versteigerung erwarb. Auch hier wurden bei einem vollständigen Umbau sämmtliche Betriebsräume, Kellereien ꝛc. der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Die jährliche Produktion beläuft sich auf 10 000 Hektoliter Bier, welches unter dem Namen „Tafelbier“ in der Stadt und nächsten Umgegend Absatz findet. In diesem Sommer hat der Besitzer auch ein besonderes Gebäude zur Aufstellung eines Trebertrockenapparates errichtet.

Zum Schluß führe ich noch an, daß hier eine Gasanstalt mit zwei Gasometern vorhanden ist. In mehreren Straßen und auf dem Marktplatze sind Gasglühflammen, zunächst probeweise, angebracht. Die Anstalt gehört der Thüringischen Gasgesellschaft zu Leipzig.

---

s. **Von den Industriestätten des Kreises Kempen** kommen besonders folgende in Betracht:

1. Mroczener Holzschneidemühle. Das Dampfsägewerk des Herrn Bruno Herrmann aus Posen liegt im Mroczener Walde an der Kempen-Reichthaler Chaussee, etwa 9 Kilom. von Kempen entfernt. Das Sägewerk umfaßt 2 Vollgatter, 2 Kreis- und 1 Pendelsäge und ist im Jahre 1888 beim Ankauf von 1640 Morgen 60- bis 130jährigen Waldes errichtet worden. Das Sägewerk beschäftigt das ganze Jahr hindurch 35 Mann. Im Winter, beim Fällen und Ausschneiden der Klötzer, sowie Aufarbeiten der Brennhölzer in den Schlägen, sind über 100 Mann thätig. Die Stämme und Bretter werden nach Schlesien und Sachsen exportirt, die gewonnenen Brennhölzer, soweit dies gelingt, an die umliegenden Dominien und Ortschaften abgesetzt. Wegen der anliegenden königl. und prinzlichen Forsten ist der Absatz beschränkt; es bleiben deshalb tausende von Raummetern Brennholz am Jahresschlusse stehen. Bis zum Jahre 1906 muß das gesammte Areal abgeholzt sein; es werden daher jährlich etwa 100 Morgen Wald eingeschlagen. Der Besitzer des Grund und Bodens, Herr v. Wężyk in Mroczen, läßt die abgeholzte Fläche gleich wieder anforsten.

2. Dampfsägemühle von Moritz Warschauer in Kempen. Das Sägewerk liegt nördlich der Stadt am Bahnhofe. Es wurde im Jahre 1875 vom Bankier W. L. Schlesinger gegründet und umfaßt 1 Vollgatter und 1 Kreissäge. Durchschnittlich sind 20 Mann beschäftigt. Die Stämme werden in großen Mengen aus den Waldungen des benachbarten Russisch-Polen bezogen und zu Bauhölzern und Brettern verarbeitet, die meistens in Schlesien, Brandenburg und Hannover Absatz finden.

3. Dampfmolkerei von August Hielscher in Kempen. Im Jahre 1883 errichtete Herr August Hielscher in der Mühlenstraße eine Molkerei, die die erste im Kreise Kempen war. Eine dänische AA Centrifuge mit 10 Pferdekräften verarbeitet täglich 3000 Liter Milch. Die Erzeugnisse der Molkerei finden Absatz meistens in Berlin. Mit der Molkerei ist eine große Schweinehaltung verbunden, um die Molken und Abfälle besser verwerthen zu können.

4. In Strenze wird von den Hielscher'schen Erben eine im Jahre 1889 errichtete Molkerei betrieben. Eine kleine dänische Centrifuge von 6 Pferdekräften verarbeitet täglich 1200 Liter Milch. Auch hier ist Schweinezüchterei mit der Molkerei verbunden.

5. Dampfmahlmühle von Hermann Fischer, Kempen. Auf dem Grundstück Warschauerstr. 240 befindet sich seit Menschengedenken eine Wassermühle, die vom Mühlengraben, einem Nebengraben des Niesobbaches, gespeist wird. Im Jahre 1851 errichtete Herr Aron Fischer neben der Wassermühle eine Dampfmaschine mit einem französischen Mahlgange. Später kamen noch 2 Mahlgänge hinzu. Im Jahre 1885 übernahm der gegenwärtige Besitzer der Mühle (ein aus Amerika heimgekehrter Sohn des Begründers) das Etablissement. Er führte in den Jahren 1887/8 eine vollständige Umwälzung hinsichtlich der maschinellen Theile der Dampfmühle herbei und verwendete etwa 100 000 M. dazu. Dadurch ist die Mühle auf eine sehr hohe Leistungs- und Ertragsfähigkeit gebracht worden. Es werden durchschnittlich 16 Arbeiter beschäftigt. Der Werth der täglichen Produktion beläuft sich auf 1500 bis 1800 M. Neuerdings ist das ganze Etablissement mit elektrischem Lichte versehen worden. — Die erste Anlage von elektrischem Licht am Orte.

6. Die Gasanstalt in Kempen ist im Jahre 1872 errichtet und seit 1874 städtisches Eigenthum. Von 120 Konsumenten werden jährlich 50 000 Kubikmeter Gas verbraucht. Außerdem werden 89 Straßenlaternen mit Gas erleuchtet.

Dziekanka: angestellt: der kom. Oberwärter Jahnke als Oberwärter. Landwirthschaftliche Winterschule Fraustadt: angestellt: der kom. Vorsteher Seidenschwanz als Vorsteher. Provinzial-Museum und Landesbibliothek: angestellt: Archivassistent Dr. Schwartz als Landesbibliotekar; einberufen: Dr. Heinemann aus Göttingen als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter. Provinzial-Feuer-Sozietäts-Direktion: befördert: Landessekretariats-Assistent Malchert zum Landes-Sekretär. — C. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Posen: Militäranwärter Gliesche als Kanzlei-Diätar übernommen; einberufen zur Probedienstleistung in der Kanzlei: die Militäranwärter Küllmer, Schreen, Wolfgram, Dega, Bützke, Grandmann; ausgeschieden: die Bureau-Hilfsarbeiter Schön und Höhne, die Militäranwärter Küllmer und Schreen, der Hilfsregistrator Bittner.

* **Feuer.** Gestern Abend 9 Uhr war im Restaurant Friedrichstraße Nr. 30 die Dekoration im Schaufenster durch die darin aufgehängte Petroleum-Ampel in Brand gerathen. Von dort anwesenden Personen wurde das Feuer schnell gelöscht und kam die inzwischen alarmirte Feuerwehr nicht weiter in Thätigkeit.

Aus der Provinz Posen.

a. **Inowrazlaw,** 15. Juli. [Zum 14. Provinzial-Bundesschießen in Inowrazlaw.] Von Sonnabend, 20., bis Dienstag, 23. d. M. wird das diesjährige Provinzial-Bundesschießen, wie bekannt, in unserer Stadt abgehalten werden. Die hiesige Schützengilde giebt sich seit Monaten alle erdenkliche Mühe, um diese Festtage den Gästen recht angenehm zu machen. Sie scheut weder Mühe noch Kosten, doch diese Opfer werden freudig gebracht, um bei den Kameraden im guten Andenken zu bleiben. Unsere Gilde ist im Jahre 1821 gegründet. Die Zahl der Mitglieder war den damaligen Verhältnissen nach stark, hatte sich aber im Laufe der Jahre bis auf eine winzige Zahl verringert. Der absterbende Verein fristete mühselig sein Leben, bis die Kriegsjahre 66, 70/71 ihn zu neuem Leben erweckten. Er wuchs von Jahr zu Jahr und seine Mitgliederzahl ist jetzt auf über 100 gestiegen. Seine jetzige Blüthe zeigt der von der Kommune ihm widerruflich überlassene Schützenplatz. Dieser Platz hat auf einem Flächenraum von fünfzehn Morgen einen großen, schattigen Park, große Grasflächen für die Vogelwiese und Kinderspielplätze, eine große Festhalle, einen Saal, wo 100 Tanzpaare sich bequem bewegen können und ist neuerdings ganz umfriedet worden. Auf diesem Schützenplatze werden in den nächsten Tagen die Bundesschießtage gefeiert werden. Die Schießhalle mit den 6 Ständen liegt in einem 180 Meter langen Walle, der keine Kugel seitwärts abirren läßt. Die Zeigerstände liegen verdeckt unter kugelsicherem Gewölbe und sind durch Telephon mit den Schützen verbunden, sodaß jede Gefahr ausgeschlossen erscheint. Der Schützenplatz liegt so nahe an der Stadt, daß er in 7 bis 8 Minuten erreicht wird. — Das Programm für die Festtage ist folgendermaßen festgestellt worden: Am Sonnabend, 20. Juli von 4 Uhr Nachmittags ab Empfang der eintreffenden Kameraden auf dem Bahnhofe und Vertheilung der Quartierkarten, Abends 8 Uhr Festkommers und Konzert im Wiener Garten; Sonntag, 21. Juli, Morgens 5½ Uhr Empfang der eintreffenden Kameraden auf dem Bahnhofe, Vertheilung der Quartierkarten (man erwartet ca. 500 Gäste) und Frühschoppen im Stadtpark. Vormittags 10 Uhr Delegirtenversammlung im Stadtparksaale, Mittags 12 Uhr Abholung der Fahne durch die Fahnenträger und Begleitmannschaften, Antreten sämmtlicher Festtheilnehmer zum Festzuge auf dem Luxuspferdemarkt. Abholung des Bundeskönigs und der Ritter, Begrüßung durch den Ersten Bürgermeister Hesse auf dem Marktplatze an der Germania, Ausmarsch nach dem Schützen- resp. Festplatze; Nachmittags 2 Uhr Festessen im Saale des Schützenhauses, Nachmittags von 4—7 Uhr Beginn des Schießens auf allen Scheiben, sowie Konzert von zwei Militärkapellen, Volksbelustigungen, Abends 9 Uhr Ball im Schützensaal, dann Feuerwerk. Am Montag, 22. cr. Morgens 5 Uhr Weckruf, von 6—8 Uhr Probeschießen, von 7 Uhr ab Konzert, Fortsetzung des Schießens auf den Ständen. Nach 1½ stündiger Pause wird um 2½ Uhr Nachm. das Schießen fortgesetzt; Nachmittags 7 Uhr Schluß des Schießens auf der Bundesscheibe, sowie Vertheilung der Prämien, Abends 9 Uhr Kommers im Saale des Schützenhauses; Dienstag, 23. cr. Vormittags 7 Uhr Besichtigung der Saline, des Soolbades u. s. w. Von 10—1 Uhr gemeinschaftlicher Abschiedsschoppen.

* **Inowrazlaw,** 14. Juli. [Schwarze Pocken.] In dem Geschäfte des Kaufmanns P. erkrankte am 12. Juli dem „Ges." zufolge dessen Lehrling B. an den schwarzen Pocken. Der Landrath ordnete sofort die Ueberbringung des B. in das Krankenhaus an. Darauf ließ die Polizei das P.'sche Geschäft desinfiziren und schließen.

ch. **Rawitsch,** 15. Juli. [Feuer] Am Freitag Mittag entstand in einer Wirthschaft in Ober-Tschirnau bei Bojanowo Feuer, durch welche diese zum Theil eingeäschert wurde; eine zweite Wirthschaft, auf deren Gebäude das Feuer hinübergriff, brannte dagegen ganz ab. Keiner der durch den Brand geschädigten Besitzer ist gegen Feuersgefahr versichert gewesen. Wie das Feuer aufgekommen, ist noch nicht aufgeklärt.

h. **Schwerin a. W.,** 14. Juli. [Eisenbahn-Theilstrecke Meseritz-Schwerin.] Zu gestern Abend waren behufs Kenntnißnahme und Unterzeichnung einer Petition an die Eisenbahn-Direktion wegen beschleunigter Eröffnung der Eisenbahn-Theilstrecke Meseritz-Schwerin die Interessenten zu einer Versammlung eingeladen. Es waren viele Herren erschienen, die dann die Petition unterschrieben. Gewünscht wird, daß die genannte Theilstrecke bereits im November d. J. dem Verkehr übergeben wird. Die Eisenbahn-Direktion hat bekanntlich hierfür den 1. Juli 1896 in Aussicht genommen.

E. **Gollantsch,** 13. Juli. [Blitzschlag. Verhaftung.] Eingeschlagen hat der Blitz in Chwaitschewo in ein Wirthschaftsgebäude, ohne jedoch zu zünden; ebenso fuhr ein Strahl in eine Schafherde, tödtete 3 und betäubte 8 Thiere, welche einem Besitzer in Exin gehörten. — Ein Arbeiter aus Grocholin wurde verhaftet wegen Vergehens gegen § 174 und 175 des Str.-G.-B.; er wurde in das Kreisgerichts-Gefängniß zu Wongrowitz eingeliefert.

* **Bromberg,** 15. Juli. [Elektrische Straßenbahn.] Heute Nachmittag fand die Uebergabe der hiesigen Straßenbahn an die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft zu Berlin statt, welche eine elektrische Bahn einrichtet.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Kattowitz,** 15. Juli. [Ein neues Grubenunglück auf der Aschenbornschacht bei Antonienhütte.] Kaum hat sich die Aufregung über die letzte Grubenkatastrophe gelegt, als am Sonntag Morgen eine neue Schreckenskunde Antonienhütte durcheilte, nach welcher drei Bergleute getödtet und einer schwer verletzt wurde. Der „Nat. Anz." meldet folgenden Thatbestand: Am Sonnabend Abend ereignete sich auf der Karlgrube (Anschluß Aschenbornschacht Westfeld) ein neues Unglück. Die Ablösung war eher erschienen und beschäftigte sich mit dem Verfertigen von Patronen. Häuer Blotta aus Bujakow kam dabei dem Zündhütchen mit der Grubenlampe zu nahe, die Dynamitpatrone explodirte und schlug in das nahestehende Pulverbehältniß, das etwas über 2½ Kgr. Dynamit enthielt. Die Wirkung war eine gräßliche. Häuer Blotta wurde vollständig zerstückelt. Dem Häuer Krafczyk aus Lorh-Walzwerk-Kolonie wurden Kopf und Beine abgerissen, der Schlepper Foitzyk blieb auf der Stelle todt und der Schlepper Palka, der ein wenig gedeckt stand, bekam einen Holzsplitter in die rechte Brustseite, auch wurden ihm Stücke Fleisch von den Beinen losgerissen. Er war trotz der schweren Verletzung noch im Stande, genauen Bericht zu erstatten. Er wurde sofort nach Zabrze geschafft, doch ist er nicht mehr vernehmungsfähig, da er dauernd in Ohnmacht liegt. Er wollte zwar augenblicklich nach dem Unglücksfalle nach Hause geschafft werden, hat aber, daß die Mutter erst am frühen Morgen Kenntniß davon erhalten solle.

* **Schlawe,** 14. Juli. [Der erschütternde Unglücksfall] in der Familie des Herrn von Below-Saleske, dessen beide Kinder, wie gemeldet, in einer Sandgrube verschüttet wurden und erstickten, findet die vielseitigste, größte Theilnahme. — Auch der Kaiser hat der „Kreuzztg." zufolge in tiefem, menschlichem Mitgefühl folgendes Telegramm nach Cusserow von seiner Nordlandsreise aus Dalarö gerichtet: „An dem schweren, leidvollen Unglück, welches Sie und Ihr Haus betroffen, nehme ich ernsten Antheil. Gott gebe Ihnen Kraft, als Christ zu tragen, was er Ihnen auferlegt hat! Wilhelm."

* **Thorn,** 15. Juli. [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt jetzt anhaltend. Gestern spät Abends betrug der Wasserstand nahezu 3 Meter heute Mittag 2,50 Meter.

Attentat auf Stambulow.

Eine sensationelle Nachricht kommt aus Sofia; sie lautet:

Stambulow wurde gestern Abend auf offener Straße, etwa 100 Schritt vom Unionklub, von vier Personen angefallen und durch Schüsse und Dolchstiche schwer verwundet. Sein Zustand ist hoffnungslos. In Gesellschaft Stambulows befand sich der frühere Minister Petkow, der ohne Verletzungen davongekommen.

Eine weitere Meldung besagt:

Sofia, 16. Juli. Stambulow ist am Kopfe und an beiden Armen schwer verwundet worden. Beide Arme sind amputirt worden. Stambulow ist bewußtlos und es ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn zu retten. Die Untersuchung wurde die ganze Nacht hindurch fortgesetzt. Am Thatorte wurden ein türkischer Handjar, ein starkes Messer und zwei Revolver vorgefunden. Infolge der Angaben des Dieners und Petkows wurden einige Verhaftungen vorgenommen, doch fehlt bisher jede Spur von den Mördern. Stambulow versuchte vergebens zu reden. Bei seiner Vernehmung durch den Staatsanwalt sagte der Diener Stambulows aus, daß Stambulow, Petkow und er sich auf der Heimfahrt aus dem Unionklub befanden, als sie von den Attentätern angegriffen wurden. Man vermuthet, daß der Kutscher des Wagens, in welchem sich Stambulow befand, Mitschuldiger des Attentäters ist; er wurde deshalb verhaftet.

Nichts kann die heillosen gegenwärtig in Bulgarien herrschenden Zustände deutlicher illustriren, als diese an dem ehemaligen verdienstvollen Lenker der Geschicke Bulgariens begangene Blutthat. Seit Monaten verlangte Stambulow seine Pässe, um das Land zu verlassen; ihm, dem ehemaligen Diktator, der mit seltener Energie es verstanden hat, sein kleines Vaterland von dem tyrannischen Einfluß des mächtigen russischen Reiches freizumachen, kam es bei der gegenwärtigen russenfreundlichen Stimmung in Bulgarien nicht mehr geheuer vor. Unter nichtigen Vorwänden wurden dem Mann die Pässe verweigert von der Regierung eben des Prinzen Ferdinand, dem Stambulow zu einem allerdings recht wackeligen Thron verholfen. Nun ist Stambulow, der den heutigen Machthabern so unbequeme „bulgarische Bismarck", Meuchelmördern in die Hände gefallen, und die Behörden Sofias können — natürlicherweise — die Thäter nicht finden. Man mag gegen die Persönlichkeit Stambulows noch so viel einzuwenden haben, — das eine muß man ihm nachsagen, daß er in schwerer Zeit sicher und glücklich das Staatsruder geführt und Bulgarien selbständig gemacht hat; deshalb wird das nun an ihm verübte Verbrechen allezeit ein Schandfleck in der Geschichte des bulgarischen Volkes sein.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 15. Juli. In der Nacht von Sonntag zu Montag ermordete aus Eifersucht ein Weichensteller seine Braut in der Nähe des Ortes Rheindorf. Heute Vormittag stellte sich der Thäter freiwillig der Kölner Polizei.

Bremen, 15. Juli. Die Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" schloß heute mit der Aktiengesellschaft „Weser" einen Vertrag ab, nach welchem letztere im Februar nächsten Jahres einen etwa 600 Tons fassenden Dampfer liefert. Nach Lieferung dieses Dampfers und eines für die Gesellschaft „Neptun" in Helsingör im Bau befindlichen Dampfers wird die Flotte der Gesellschaft aus 30 Seedampfern bestehen.

Apolda, 15. Juli. In Gegenwart des Großherzogs von Sachsen-Weimar fand gestern Mittag die feierliche Enthüllung des hiesigen Kriegerdenkmals statt; dasselbe ist vom Bildhauer Lepcke-Berlin modellirt.

Wisby, 15. Juli. Nachdem sich die kronprinzlich schwedischen Herrschaften von dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern" verabschiedet hatten, ging die „Hohenzollern" um 9 Uhr von Tullgarn in See und warf Nachmittags 4 Uhr vor Wisby Anker. Das Wetter während der Fahrt war klar bei kräftigem Wind und ziemlich starker Dünung. Der deutsche Konsul in Wisby begab sich an Bord der „Hohenzollern".

Stockholm, 15. Juli. Der König hat den Botschafter Aakermann in London zurückberufen und den ehemaligen Minister des Aeußeren Grafen Lewenhaupt zum Nachfolger ernannt.

London, 15. Juli. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Alexandrien, daß der Khedive heute an Bord der Yacht „Mahroussa" nach Konstantinopel abreiste.

London, 15. Juli. Die „Times" meldete aus Santiago (Chile), daß die Kabinets-Krisis infolge einer Vereinigung aller Richtungen der liberalen Partei beendet ist; die Balmacedisten werden nicht in dem Kabinet vertreten sein, dasselbe aber gleichwohl unterstützen. — Ferner melden die „Times" aus Santiago, daß die Konversion der Staatspapiere anstandslos vor sich geht; ein Betrag von 20 Millionen Dollars sei bereits konvertirt.

Thun, 15. Juli. Der bei der Schweizer Eidgenossenschaft beglaubigte belgische Gesandte Joorts verunglückte in Neuenburg bei einer Wagenfahrt mit dem belgischen Konsul und dessen Gemahlin durch ein scheuendes Pferd; Joorts ist schwer verletzt, jedoch außer Lebensgefahr; die übrigen Insassen des Wagens sind leichter verletzt.

Konstantinopel, 15. Juli. Am letzten Donnerstag soll eine bewaffnete Bande aus Griechenland auf Creta gelandet sein; die Ankunft einer zweiten Bande ist angekündigt. Karatheodori Pascha hat Truppen zur Verfolgung entsandt.

Sofia, 15. Juli. Die „Agence Balcanique" meldet: Eine von Philippopel kommende unter Führung von Nicolas Stojanow stehende bewaffnete Bande wurde entwaffnet und zerstreut. Außer Stojanow wurde noch eine große Zahl anderer Individuen, welche mit Manlicher-Gewehren bewaffnet waren, verhaftet. — Die von Sofia aus in das Ausland verbreitete Nachricht, nach welcher ein Theil der Garnison von Sofia nach Kuestendil abgesandt worden sei, wo die Seitens der Behörden getroffenen Maßnahmen gegen die Agitation und Gefangennahme von Banden einen schlechten Eindruck auf die Bevölkerung gemacht hätten, ist, wie die „Agence Balcanique" versichert, gänzlich aus der Luft gegriffen. Es ist keinerlei Militärmacht nach Kuestendil abgegangen. Ebenso unwahr ist die Meldung, daß außer den beiden Offizieren, die, wie gemeldet, den Dienst verlassen hatten, um die Grenze zu überschreiten, noch andere Offiziere ihre Stellen niedergelegt hätten.

Belgrad, 15. Juli. Die Konversionsvorlage wurde im Finanzausschusse der Skupschtina nach langer Debatte mit 12 gegen 5 Stimmen angenommen. — Morgen Nachmittag findet eine Sitzung des Klubs der Fortschrittspartei statt, in welcher der Skupschtina-Präsident Garaschanin, der zugleich Vorsitzender des Klubs ist, für die Annahme der Vorlage sprechen wird. Die Annahme scheint mit großer Majorität gesichert.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 16 Juli, Morgens

Eine Immediateingabe des deutschen Handwerkerbundes an den Kaiser bezeichnet die Lage des Handwerks als eine von Jahr zu Jahr gedrücktere und trostlosere. Die allgemeine Ursache sei die Einschränkung der Gewerbefreiheit. Die Verhältnisse könnten sich nur dann bessern, wenn durch Einführen der obligatorischen Innungen und Handwerkerkammern eine Organisation geschaffen werde und zwar auf Grundlage des Befähigungsnachweises. Die Hilfe des Kaisers sei dringend nöthig.

In der Affaire Hammerstein wird gemeldet, daß die „Frankf. Kl. Presse" gegen Herrn von Hammerstein Klage erhoben hat, weil er ihre Angaben als lügnerisch und verleumderisch bezeichnete. Auf diese Weise soll verhindert werden, daß Frhr. von Hammerstein die Verfolgung der gegen die „Kl. Presse" erhobenen Klage aufgiebt. Von anderer Seite wird gemeldet, daß in dem Prozeß Hammerstein außer dem Pensionsfonds der Kreuzzeitung noch andere Fonds eine bedeutende Rolle spielen; hierin liege sogar der Hauptangriffspunkt gegen Hammerstein.

Der Parteitag der sozialistischen Partei wird zufolge eines Aufrufs im „Vorwärts" auf den 6. bis 12. Oktober nach Breslau einberufen.

Hamburg, 16. Juli. Nach vorläufiger Revision betragen die Veruntreuungen bei der Altonaer Gasverwaltung 100 000 Mark und reichen mindestens 13 Jahre zurück. Der Hauptkassirer ist vom Dienste dispensirt worden.

Wien, 16. Juli. Wie aus Sofia gemeldet wird, soll der Zweck der bulgarischen Abordnung nach Petersburg die Ernennung spezieller russischer Agenten und Konsuln in Bulgarien sein, welche ohne Anerkennung des Fürsten mit der bulgarischen Regierung in Verkehr treten. Man fürchtet, daß auf diese Weise ähnliche Zustände wiederkehren, wie sie unter Kaulbars herrschten.

Paris, 16. Juli. Die republikanische Presse greift die Katholiken heftig an und behauptet, die Anklagen, welche Abg. Goblet in der Kammer gegen sie erhoben habe, seien begründet. Ein Beweis dafür sei, daß die Kirchen bei der Nationalfeier nicht illuminirt gewesen sind.

Brüssel, 16. Juli. Ein großer Zug, der aus liberalen Vereinen der Brüsseler Vorstädte, Syndikaten, Lehrern, Lehrerinnen, Universitätsvereinen, mehreren Bürgermeistern und Gemeinderäthen sich zusammensetzte, durchzog mit Musik unter Vorantragung von Fahnen und Transparenten Abends die Hauptstraßen, um gegen das neue Schulgesetz zu protestiren. Mehrere sozialistische Abgeordnete und Mitglieder der liberalen Partei nahmen theil. Die Zahl der an der Kundgebung Betheiligten wird auf etwa 20 000 geschätzt. Es erfolgte kein Zwischenfall.

London, 16. Juli. Bisher wurden gewählt 172 Unionisten, 23 Liberale, 4 Parnelliten, 4 Antiparnelliten und 1 Kandidat der Arbeiterpartei. Die Unionisten gewannen 24, die Liberalen 5 Sitze. Unter den geschlagenen Kandidaten befinden sich der bekannte Leiter der Arbeiterpartei Keir Hardie und der ehemalige Minister Shaw-Lefevbre. Unter den Gewählten sind zu nennen: der Sohn Salisburys, Lord Cranboran, der Afrikaforscher Stanley, der Arbeiterführer J. Burns und der Präsident des Handelsamtes Birch.

Christiania, 16 Juli. Der Storthing stellte mit 59 Stimmen der Linken gegen 55 der Rechten für die Bewilligung des Universitäts-Budgets die Bedingung, daß die Besetzung vakant werdender Professuren dem Storthing vorgelegt werde. Der Staatsminister Stang hatte die Bedingung als verfassungswidrig und schädlich bezeichnet.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 15. Juli. Die schwache und unlustige Stimmung, die den Schluß der vorigen Woche kennzeichnete, übertrug sich auch auf die neue Woche. Die Realisationslust hielt auf der ganzen Linie an und wurde um so fühlbarer bemerkt, als auch die Wiener

Spekulation starke Abgaben macht. In Wirklichkeit dürfte aber auch für die Wiener Verkäufe lediglich die starke Belastung mit Haussepositionen, die sich im letzten Ultimo durch die Höhe des Reports deutlich enthüllt hat, die Veranlassung sein. Im Allgemeinen hielt sich das Geschäft in engen Schranken und der Umstand, daß schon ein geringes Angebot einen bemerkbaren Druck auf den Kursstand ausüben konnte, beweist, daß eine Kauflust von irgend welchem Umfange heute nicht besteht. Was die Einzelheiten des Verkehrs anbelangt, so schwankten Bankaktien auf dem ermäßigten Kursniveau um ⅛ bis ¼ Prozent herauf oder herunter, wobei der Kurs derjenigen Banken, deren Aktien durch Neu-Emissionen deklassirt worden sind, am schwächsten lagen. Kohlenwerthe lagen gleichfalls schwächer, obgleich die Meinung für diese Papiere angesichts der Lage des Kohlenmarktes eine zuversichtliche bleibt. Weniger freundlich beurtheilt man die Zukunft der Eisenwerthe, da man befürchtet, daß auf die hochgeschwellten Hoffnungen, die von der Spekulation gehegt wurden, Enttäuschungen folgen werden. Die Umsätze auf dem Montanmarkt waren übrigens nicht nennenswerth. Auch der Bahnenmarkt lag schwach. Sowohl die östlichen Bahnen als auch Dortmund-Gronauer erlitten Einbußen. Der Schluß der Börse war auf Wiener Abgaben schwach. (N. Z.)

Breslau, 15. Juli. (Schlußkurse.) Schwach.

Neue 3proz Reichsanleihe 100,10, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,85, Konsol. Türken 26,00, Türk. Loose 141,75, 4proz. ung. Goldrente 104,15, Bresl. Diskontobank 118,00, Breslauer Wechslerbank 107,25 Kreditaktien 252,25, Schles. Bankverein 129,75, Donnersmarkhütte 134,25, Fröther Maschinenbau – –, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 152,50, Oberschles. Eisenbahn 84,00 Oberschles. Portland-Zement 113,00, Schles. Cement 170,00, Oppeln. Cement 119,25, Kramsta 140,00, Schles. Zinkaktien 204,50, Laurahütte 135,35, Verein. Oelfabr. 87,00, Oesterreich. Banknoten 168,60, Russ. Banknoten 219,40, Giesel. Cement 101,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,95 Breslauer elektrische Straßenbahn 192,00, Caro Hegenscheidt Aktien 86,00, Deutsche Kleinbahnen –,–, Breslauer Spritfabrik 139,00.

London, 15. Juli. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. 2¾proz. Consols 107⅝, Preuß. 4proz. Consols –,–, Italien. 5proz. Rente 88¼, Lombarden 9⅞ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102½, konv. Türken 25⅞ österr. Silberr. — österr. Goldrente –,–, 4proz. ungar. Goldrente 102¼ 4prozent Spanier 67⅝, 3½proz. Egypter 102, 4proz. unifiz. Egypter 104, 3½proz. Tribut-Anl. 98¾, 6proz. Mexikaner 92¾, Ottomanbank 18¾, Canada Pacific 57½, De Beers neue 22⅝, Rio Tinto 16⅝, 4proz. Rupees 59⅛, 6proz. fund. arg. A. 74½, 5proz. arg. Goldanleihe 67½, 4½proz. äuß. do. 49, 3 proz. Reichsanl. 98¾, Griech. 81. Anleihe 34, do. 87er Monopol-Anl. 36½, 4proz Griechen 1889er 28½, Bras. 89er Anl. 77½, 5proz. Western de Min. 85¾. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 89¾, Platzdiskonto ⅝, Silber 30 9/16, Anatolier 95½, Chinesen 107½.

Bremen, 15. Juli. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,95 Br.

Baumwolle. Matt. Uppland middl. loko 35¼ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 34 Pf., Armour shield 34 Pf., Cudahy 35½ Pf., Fairbanks 29 Pf.

Speck. Ruhig Short clear middling loko 31.

Wolle. Umsatz: 75 Ballen.

Tabak. Umsatz: 27 Packen Carmen, 202 Packen Brasil, 56 Seronen Havannah.

Hamburg, 15. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juli 74, per September 74, per Dezbr. 72¾, per März 72 Ruhig.

Hamburg, 15. Juli. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 9,85, per August 9,95, per Oktober 10,30, per Dezember 10,50. Behauptet.

Paris, 15. Juli (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Prozent loko 27,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juli 28,62½, per August 28,75, per Oktober-Januar 29,87½, Jan.-April 30,50.

Paris, 15. Juli Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 18,40, per August 18,65, per September-Dezember 19,30, Nov.-Febr. 19,55. — Roggen ruhig. per Juli 11,00, per November-Februar 11,40 — Mehl ruhig, per Juli 42,80, per August 43,15, per September-Dezember 43,85, November-Februar 44,10. — Rüböl ruhig, per Juli 48,50, per August 48,50, per September-Dezember 48,75, per Jan.-April 49,25. — Spiritus ruhig, per Juli 29,50, per August 30,00, per Sept.-Dezember 30,75, per Januar-April 31,75. — Wetter: Schön.

Havre, 15. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 7000 Sack, Santos 14 000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 13 Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juli 92,00, per September 92,50, per Dezember 90,50. Ruhig.

Antwerpen, 15. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19¼ bezahlt, per Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br.

Schmalz per Juli 82, Margarine ruhig.

Antwerpen, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste träge.

Amsterdam, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, per November 150. — Roggen loko sehr still, do. auf Termine flau, per Juli —, per Oktober 107,00. Rüböl loco 23¾, per Herbst 22, per Mai 22⅜.

Amsterdam, 15. Juli. Bancazinn 39.

Amsterdam, 15. Juli. Java-Kaffee good ordinary 54.

London, 15. Juli An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bedeckt.

London, 15. Juli. Chili-Kupfer 43 15/16 per 3 Monat 44 5/16.

London, 15. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 6. Juli bis 12. Juli: Englischer Weizen 908, fremder 84 618, englische Gerste 669, fremde 18 521, englische Malzgerste 21 293, fremde —, englischer Hafer 111, fremder 61 542 Qrts., englisches Mehl 16 289 Sack, fremdes 43 342 Sack und 1 Faß.

Glasgow, 15 Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 282 137 Tons gegen 308 823 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 66 gegen 17 im vorigen Jahre.

Glasgow, 15. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4816 Tons gegen 5627 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 15 Juli, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl amerikan. Lieferungen: Juli-August 3 41/64 Verkäuferpreis, August-September 3 21/32 Verkäuferpreis, September-Oktober 3 11/16 Verkäuferpreis, Oktober-November 3 45/64 Verkäuferpreis, November-Dezember 3 23/32 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 3 47/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 3 48/64 Käuferpreis, Februar-März 3 25/32 d. Verkäuferpreis.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 16. Juli. Wetter: Kühl.

Newyork, 15. Juli. Weizen per Juli 71¼, per August 71½.

Berliner Produktenmarkt vom 15. Juli.

Wind: WSW., früh + 10 Gr. R., 754 Mm. — Wetter: Unbeständig.

Der heftige Landregen, welcher über ganz Mittel- und Norddeutschland seit Sonnabend fast ununterbrochen niedergegangen war, hätte einen festen Verlauf zur Folge gehabt, wenn nicht aus Amerika ein Preisrückgang von ca. 2 Cts. gemeldet worden wäre. Daselbst machen sich die neuen Zufuhren fühlbar, die fortdauernd starken Verladungen der Exportländer halten die Kauflust zurück und zeugen von der unterschätzten Leistungsfähigkeit der alten Ernten.

Weizen hielt sich bei kleinem Geschäft und ungefähr 1¼ Mk. niedrigeren Kursen ziemlich behauptet. Roggen verlief bei einiger Kauflust der Provinz ebenfalls in ruhiger Haltung. wenn auch ca. 1 Mk. billiger. Gekünd.: 950 To. Hafer preishaltend. Roggenmehl etwas niedriger. Rüböl unverändert. Spiritus in Folge des günstigen Wetters für Kartoffeln und der Junistatistik flau und wesentlich niedriger. Gekünd. 20 000 Liter.

Weizen loko 138–153 M. nach Qualität gefordert, Juli 143,25–143,50 Mk. bez., Septbr. 147,50–147,75–147,50 Mk. bez., Oktober 149–149,50–149 M. bez., November 150,50–150–150,25 Mk. bez., Dezember 152–151,25–151,50 M. bez.

Roggen loko 119–125 M. nach Qualität gefordert, Juli 123,50 M. bez., Septbr. 127,50–128–127,50 M. bez., Oktober 129 bis 129,50–128,75 M. bez., November 130,25–130 M. bez.

Mais loko 112–121 Mark nach Qualität gefordert, per Juli 111 M. bez, September 108,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108–156 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 125 bis 150 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 130–138 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 130–139 M., do. schlesischer 130–139 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140–143 M., russischer 128–133 M., Juli 131,75 M. September 126,50 Mk. bez., Oktober 125,25–125 bis 125,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 132–165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116–131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150–180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,25–19,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,50–14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 17,00 bis 16,25 M. bez., Juli 16,80 M. bez., September 17,35–17,30 M. bez., Oktober 17,55–17,50 M. bez., Novbr. 17,75–17,70 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,0 M. bez., Septbr. 43,9 M. bez., Oktober 43,9–43,8 M. bez., November 44 M. bez., Dezember 44,1 M. bez.

Petroleum loko 22,1 M. bez., Septbr. 22,3 M. bez., Oktober 22,5 M. bez., Novbr. 22,7 M. bez., Dezember 22,8 M. bezahlt.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,9 M. bez., Juli 41,5–41,6–41,4 M. bez., August 41,4–41,6–41,4 Mk. bez., September 41,7–41,9–41,7 Mk. bez., Oktober 41,3–41,4–41,2 M. bez., Novbr. 39,9–40–39,9 Mk. bez., Dezember 39,7–39,8–39,7 M. bez.

Kartoffelmehl Juli 16,70 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juli 16,70 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf [illegible] M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 41,50 M. per 10,000 Ltr.-Pr. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto		Wechsel v. 15. Juli.	
Amsterdam	2½	8 T.	168,85 bz B
London	2	8 T.	20,425 bz
Paris	2	8 T.	81,15 bz
Wien	4	8 T.	168,45 bz B
Italien. Pl.	5	10 T.	77,65 G
Petersburg	4½	3 M.	218,80 bz G
Warschau	4½	8 T.	218,80 bz G
[illegible] 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1½ bz			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Sovereigns	20,38 G
20 Francs-Stück	16,28 bz
Gold-Dollars	4,18 G
amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,41 G
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 B
Oestr. Noten 100 fl.	168,50 bz
Russ. Noten 100 R.	219,20 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,25 bz
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	106,00 B
do. do.	3½	104,40 bz G
do. do.	3	99,90 bz G
Prss. cons. Anl.	4	105,30 bz G
do. do.	3½	104,60 bz B
do. do.	3	100,30 B
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,50 B
BerlStadt-Obl.	3½	102,20 bz G
Ostpr. Prov Anl	3½	101,80 bz G
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,90 B
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,80 G
Pfandbriefe: Berliner	5	
do.	4½	117,60 bz
do.	3½	105,30 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,20 bz G
Kur. u Neumrk. neue	3½	102,80 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,60 bz
Pommer.	3½	101,30 G
do.	4	
Posensch.	4	103,00 B
do.	3½	101,30 G
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,60 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	100,70 G
do. do. C.	4	100,70 G
Wstp. Rittr	3½	101,60 G
do. neul. II.	3½	101,60 G
Renten: Pommer.	4	105,20 bz
Posensch.	4	105,20 bz
Posensch.	3½	102,40 bz B
Preuss.	4	105,20 bz
Schles.	4	105,20 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,50 G
Bayer. Anleihe	4	107,00
Brem. A. 1892	3½	102,75 G
Hmb. Sts.-Rent	3½	106,00 bz G
do. do. 1886	3	98,80 bz
do. amort. Anl.	3½	102,20 bz
Mcklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	98,00 bz

Loospapiere.		
Bad. Präm.-Anl	4	146,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	154,75
Brnsch. 20T.-L.	—	109,25 bz
Dess. Präm.-A.	3½	144,40 G
Finnische L.	—	61,70 bz
Freiburger L.	—	29,50 G
Ham. 50T.-L.	3	145,20 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	136,00 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	142,70 bz
Mail. 45 Lire L.	—	42,50 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,80 G
Mein. 7 Guld-L.	—	24,40 bz
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	340,00 bz
do. 1860er L	4	148,50 bz
do. 1864er L	—	342,00 B
Oldenb. Loose	3	132,05 bz
Raab-GratzerL	2½	101,25 bz
Russ. 1864 Pr.	5	163,25 bz
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	141,60 bz
Ung. Pr. Loose	—	283,10 bz
Venet. Loose	—	24,50 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	58,70 bz
do. 1888	4½	50,80 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,30 G
Buen. Air. Obl.	5	34,30 bz G
Chines. Anl.	5½	107,90 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	100,70 bz
Griech. Gold-A	5	39,00
do. cons. Gold	4	29,50 G
do. Monop-Anl.	4	41,00 G
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	89,90 bz
do. amort.-Rt.	4	86,00 G
Mexikan. Anl.	6	93,80 bz
do. neue 90er Anleihe	6	94,40 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	84,10 bz
Oest. G.-Rent.	4	104,10 bz B
do. Pap.-Rnt.	4⅕	100,25 bz G
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	100,90 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,20 bz G
Poln. Pfandbr.	4½	
do. Liq.-Pt.-Br	4	
Port. A88—89	4½	41,10 bz G
do. Tabak-Anl.	4½	93,50 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	88,90 bz
Rum. Staats-A.	4	90,20 bz
do. Rente 90	4	90,40 bz
do. do. fund	5	103,80 bz
do. do. amort.	5	100,25 G
do. do. 92	5	100,50 B
Rss. cs. 1880A.	4	101,90 bz
do. Gd. 1889A.	4	
do. do. 1890A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,90 bz
do. neue	4½	103,25 bz
Schwedische	3½	101,[illegible] bz
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	85,50 bz
do. Rente 84	5	70,10 bz G
do. neue 85	5	70,75 bz G
Span. Schuld.	4	68,75 B
TürkA. 1865C.	1	28,05 G
do. do. D.	1	
do. Administr.	5	99,80 G
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	104,10 bz
do. Kronen-R.	4	99,80 bz B
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105,70 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	2½	79,25 bz
Altdamm-Colb	4⅘	
Altenbg.-Zeitz	9,97	301,50 bz G
Crefelder	1¼	122,00 bz G
Crefld-Uerdng	5	166,00 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	139,80 bz
Eutin. Lübeck	1½	61,00 bz G
Frnkf.-Güterb.	2	94,20 bz
Halberst Blank	5½	128,00 bz G
Ludwsh.-Bexb.	9⅜	242,30 bz G
Lübeck-Büch	6	152,50 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	119,60 bz G
Marnb.-Mlawk.	1	86,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,40 bz B
Ostpr. Südb.	⅓	98,00 bz B
Saalbahn	0	53,25 G
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,60 bz
Werrabahn	1,15	76,80 G
Aussig-Teplitz	14,4	353,00 B
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	112,00 B
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	98,00 bz G
Lemberg-Cz	6¾	
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	147,50 G
Raab-Oedenb.	¾	59,25 bz G
Reichenb.-P	3,181	110,50 G
Südöstr. (Lb.)	⅘	47,40 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	117,00 B
Wrsch.-Wien.	17½	283,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	55,10 bz G
Gotthardbahn	7	187,25 bz
Ital. Mittelm.	5⅗	94,10 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	127,90 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	29,75 bz
Lux. Pr. Henri	3	83,00 bz B
Schweiz. Centr	5	148,25 bz
do. Nordost	5,16	144,25 bz
do. Unionb.	3½	101,10 bz
Westsicilian.	3	64,20 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4⅘	
Bresl.-Warsch	1½	
Dortm.-Gron.	4¾	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	124,20 bz G
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	120,00 bz G
Saalbahn	4⅔	120,60 G
Weimar-Gera	4	103,75 bz G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,25 G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd.	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	101,80 G
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	104,40 B
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,00 G
Franz.-Josefb.	4	
GalK. Ludwigsbahn 1890	4	99,50 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	103,00 G
KronpRudolfb.	4	100,25 bz
do. Salzkammg	4	103,90 G
LmbCzern. stfr	4	99,30 G
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,80 G
do. Staats-I. II.	5	118,70 bz G
do. Gold-Prio.	4	105,00 B
do. Lokalbahn	4	103,00 G
do. Nordwestb.	5	110,00 G
do. NdwB. G-Pr	5	116,75 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,60 bz G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,20 bz G
do. Obligation.	5	111,50 bz G
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	4½	106,10 bz G
do. do. S.-A.	4½	103,60 bz B
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,00 G
Kozl.-Wor. g.	4	101,30 bz
do. 1889	4	101,80 bz
Kū.-CharAs(O)	4	101,10 bz
do. (Ob) 1889	4	101,00 bz
Kur-Kiew conv	4	103,00 G
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	103,25 G
do. Smolen. g.	5	104,50 bz G
Orel-Griasy c.	4	101,30 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,40 G
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,10 bz G
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	101,50 bz G
Südwestb. gar.	4	103,20 bz
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	103,20 bz
Zarskoe-Selo.	5	
Anat. Gold-Obl.	5	96,30 bz G
Gotthardbahn	4	103,70 G
Sicil. Gld.-P. ov	4	86,50 bz G
do. do. v. 1891	4	88,50 bz
Ital. Eisb.-Obl.	3	55,40 bz
Italien. Mittelm.	4	96,00 bz G
Macedonier	3	62,50 bz G
Oeste de Minas	5	89,00 bz G
Portugies. Obl.	--	66,90 bz G
Sardinische Obl.	4	82,90 bz
Süd-Ital. Bahn	3	58,00 G
Serb. Hyp.-Obl.	5	69,50 bz G
do. Lit. B.	5	69,50 bz G
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	103,00 G
Northern Pac. I.	6	114,10 bz
do. do. II.	6	98,75 G
do. do. III.	6	71,00 G
do. do.	5	41,25 bz
San Louis Franc.	6	108,25 G
San Louis Franc.	5	94,60 bz G
do. do. West.	4	79,75 bz G
SouthernPacific.	6	110,80 bz

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,75 G
do. do. II.	3½	118,40 G
do. III. IV. abg.	3½	105,50 G
do. do. V. abg.	3½	101,25 G
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,40 G
do. do. VII.	4	105,00 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,00 G
do. do.	4	102,90 G
do. do.	3½	101,30 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,30 G
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,50 bz B
do. do. (rz 100)	3½	100,50 bz
do. do. bis 1905	3,50	101,50 bz G
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,40 G
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,90 bz B
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,80 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,75 G
do. do. (rz 115)	4½	117,70 G
do. do. X. (rz 110)	4½	113,00 G
do. do. (rz 100)	4	102,10 G
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	
do. do. (rz 100)	3½	100,60 bz G
do. do. kündb. 1900	4	106,10
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3½	101,10 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4½	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3½	101,25 bz G
do. do. (rz 100)	4	104,30 G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,60 G
do. do. do.	3½	100,70 G
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,40 G
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,80 G
do. do. (rz 100)	3½	103,10 bz G
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4½	110,75 G
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,30 bz G

Bankpapiere.		
Bank f. Rheinl.	6	113,75 G
B. f. Sprit-Prod.-H	3¾	75,00 bz G
Berl. Cassenver.	4	127,30 G
do. Handelsges.	7	159,40 bz
do. Maklerver.	6½	119,10 G
do. Prod.-Hdbk		120,00 G
Börsen-Hdlsver	0	116,10 bz G
Bresl. Disc.-Bk.	6½	117,50 bz B
do. Wechslerbk.	5	107,30 G
Danz. Privatbank	8	148,25 B
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	104,90 G
Deutsche Bank	9	195,50 bz
do. Genossensch	5	122,50 G
do. Hp. Bk. 60pCt	7	134,25 G
Disc.-Command.	8	221,00 G
Dresdener Bank	8	165,10 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	129,00 B
Königsb. Ver.-Bk	5	106,10 G
Leipziger Credit	10	204,00 bz B
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,60 G
Maklerbank	5½	108,60 G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,30 G
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	127,00 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	112,50 G
Nationalbk. f. D.	6½	143,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	116,25 bz G
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	136,50 bz G
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,50 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,75 G
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	187,00 bz G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	120,00 bz G
Rh.-Westf.-Bank	7	89,00 bz G
Reichsbank	6,26	161,80 bz
Russische Bank	9⅗	132,40 B
Schaffhaus.-Bk.	6½	141,40 bz G
Schles. Bankver.	5½	129,50 bz G
Warsch. Comerz	10⅗	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	9	237,50 bz G
Bauges.: Berl.-Charl.	—	711,00 G
do Neust.	—	91,00 bz
Hann.-St.P.	3½	91,80 bz G
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	150,00 B
Passage	4	86,40 bz
Weissens.	—	650,00 bz G
Berl. Elekt.-W.	10½	237,75 bz G
Berl. Holzcomt.	5½	107,40 bz
Berl. Lagerhof	2	122,80 bz G
do. do. St.-Pr.	5	123,00 G
Ahrens Br., Mbt.	0	44,60 G
Berl. Bock-Br.	4	159,75 bz G
Königstd. Br.	5	132,00 bz
Landré Br.	10½	231,25 bz G
Münch. V.-Br.	4½	158,00 bz G
Patzenhofer Br.	13	281,00 bz G
Schultheiss-Br.	12	269,50 G
Hugger Br.	—	143,00 bz G
Bresl. Oelw.	4	86,50 G
do. Sprit-A.-G.	7	138,90 bz
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	255,00 bz G
Chem. Fab. Milch	10	147,75 bz B
Ch. F. Anglo. G.	7	127,50 bz
Ch. F. Leopoldsh.	3½	93,10 bz G
do. St. Pr.	5	126,80 G
Ch. F. Oranienb.	6	169,00 G
Ch. F. Union	8	126,00 bz G
Danziger Oel	0	
do. St. Pr.	10	
Dtsch. Thonröhr	6½	141,00 bz G
DynamitTrust	10	147,75 bz
Egestorff. Salz.	8	
Gummi HarWien	20	290,00 bz B
do. Schwanitz	9½	193,00 G
do. Voigt Winde	7	135,25 G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	
Berl. Anh.	7	
Bresl. Lnk	8½	179,50 bz G
do. Hofm.	5	145,30 G
Chemnitz	6	116,50 B
Floether	6	126,10 bz G
Germ. V.-Akt.	0	84,00 bz
Görlitz Körn.	10	205,00 bz G
Görl. Lüdr.	8	182,00 bz G
H. Pauksch	3	109,00 bz G
Lud. Löwe	20	422,50 bz G
Pomm. cv.	4½	79,90 bz B
Schwarzk.	12½	251,25 bz G
Stett.-Vlk.-B.	6	135,60 bz G
Stett. St. Pr.	6	146,00 B
Sudenburg	20	247,10 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	112,75 G
Oppeln. Cem.-F.	6½	119,10 G
do. (Giesel)	4½	101,60 bz G
Bresl. Pferde-Bh	8	174,50 G
do. Elektr. Bahn	8	192,50 bz
Charlottenburg.	—	159,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	296,00 B
Posen. Sprit-F.	7	168,75 bz G
Sächs. Kamg.	1	100,25 G
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	103,50 G
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	106,40 bz
Fraust. Zucker	12	111,25 G
Glauz. Zucker	6⅛	107,60 bz B

Bergwerks- u. Hüttenges.		
Berzelius	5	124,20 bz G
Boch. Gussstahl	4½	159,00 bz G
Bonifacius	—	106,00 bz G
Concordia	5½	130,00 bz G
Consolidation	8	193,00 bz
Courl. Bgw.	—	111,40 bz
Dannenbaum	3	111,60 bz
Donnersmarck do. cv.	6	134,20 bz
Dtm. Union P. A.	0	69,50 bz G
Eschweiler	3	151,75 bz
Gelsenkirchen	6	173,00 bz G
Hörder Bergw.	0	90,00 G
Hugo Bgw.	7	174,50 bz G
Inowracl. Salz	1¾	55,10 G
Kölner Bgw.	6	167,00 bz G
König u. Laura	4	135,00 bz G
do. P. A.		2[illegible],60 B
Lauchham. cv.	4⅛	94,25 G
do conv.	5½	123,[illegible]5 B
Louis. Tief. St.-P.	0	65,00 bz G
do. P. A.	0	101,10
Marienh. Ktz.	2½	67,25 G
Oberschl. Bed.	3	83,60 bz G
do. Eisen-Ind.	—	85,90 bz G
Phönix. Lit. A.	6	142,25 bz G
Pluto	5¼	139,40 bz
do. St.-P.-A.	5¼	141,50 bz
Redenh. St. Pr.	0	12,10 bz G
Lit. A.	0	31,75 G
Rh. Anthr. Nassau	—	84,00 G
Riebeck Wk.	10	175,40 bz
Schl. Zinkhütte	12	203,90 bz
do. do. St.-Pr.	12	204,00 B
Stolb. Zink-H.	1	49,50 B
do. St.-Pr.	6	125,90 bz G
Tarnowitz L. A.	0	37,00 G
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	164,50 bz G

Druck und Ver[illegible] [illegible]druckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.